

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Lenzer, Dr. Bugl, Boroffka, Carstensen, Engelsberger, Gerstein, Keller, Maaß, Frau Dr. Neumeister, Schneider (Idar-Oberstein), Seesing, Dr. Warrikoff, Dr.-Ing. Kansy, Dr. Laufs, Dr. Stavenhagen, Frau Dr. Wisniewski, Dr. Kunz (Weiden), Sauer (Stuttgart), Bühler (Bruchsal), Hornung, Susset, Dr. von Wartenberg, Deres, Dr. Schroeder (Freiburg), Rossmanith, Linsmeier, Magin, Link (Frankfurt), Frau Roitzsch, Regenspurger, Hauser (Esslingen), Herkenrath, Michels, Graf von Waldburg-Zeil, Müller (Wesseling), Dr.-Ing. Laermann, Kohn, Hoffie, Eimer (Fürth), Neuhausen und der Fraktionen der CDU/CSU und FDP**

### **Personalsituation in den deutschen Großforschungseinrichtungen**

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hoch ist die Anzahl der Mitarbeiter je Großforschungseinrichtung, aufgeteilt nach Wissenschaftlern, Hilfskräften und Auszubildenden, Forschung und Verwaltung? Wie verteilen sich diese Zahlen auf Männer und Frauen, Behinderte und Nichtbehinderte, und welche Angaben können über die Altersstruktur des Personals in deutschen Großforschungseinrichtungen gemacht werden?
2. Wie hoch ist die Anzahl der Personen, die je Großforschungseinrichtung auf Grund von Zeitverträgen beschäftigt, von der Industrie abgestellt, vom öffentlichen Dienst übernommen und – ähnlich der Beamten – mit Kündigungsschutz auf Lebenszeit ausgestattet sind, und wie teilen sich diese Zahlen auf Wissenschaft und Verwaltung auf?
3. Wie beurteilt die Bundesregierung die rechtliche Situation im Hinblick auf eine Erhöhung der Zahl von Zeitarbeitsverträgen bei bereits in Forschungseinrichtungen beschäftigten Mitarbeitern sowie bei Neueinstellungen?
4. Wie hoch ist je Großforschungseinrichtung die Anzahl derjenigen Personen, die einen akademischen Grad bzw. Hochschulabschluß an einer deutschen und/oder vergleichbaren ausländischen Universität, Gesamthochschule, Ingenieurschule erworben haben, und wie teilt sich diese Zahl auf die Bundesländer bzw. Staaten auf?
5. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung – im Vergleich zur Personalsituation in den staatlichen Großforschungsein-

richtungen – über den Personalstand und seine Zusammensetzung in privatwirtschaftlichen Institutionen (insbesondere im Hinblick auf die Anteile des Personals in Wissenschaft und Verwaltung), und welche Konsequenzen zieht sie aus einem solchen Vergleich im Hinblick auf die Effizienz der Leistungserstellung bei den staatlichen Großforschungseinrichtungen?

6. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung – im Vergleich zur deutschen Situation – über die Personalsituation in Großforschungseinrichtungen anderer Länder (z. B. Frankreich, Großbritannien, Japan, Vereinigte Staaten) sowie der Großforschungseinrichtungen der Europäischen Gemeinschaft, und welche Schlußfolgerungen lassen sich aus diesem Vergleich für die Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland ziehen?

Bonn, den 30. September 1983

**Lenzer**

**Dr. Bugl**

**Boroffka**

**Carstensen**

**Engelsberger**

**Gerstein**

**Keller**

**Maaß**

**Frau Dr. Neumeister**

**Schneider (Idar-Oberstein)**

**Seesing**

**Dr. Warrikoff**

**Dr.-Ing. Kansy**

**Dr. Laufs**

**Dr. Stavenhagen**

**Frau Dr. Wisniewski**

**Dr. Kunz (Weiden)**

**Sauer (Suttgart)**

**Bühler (Bruchsal)**

**Hornung**

**Susset**

**Dr. von Wartenberg**

**Deres**

**Dr. Schroeder (Freiburg)**

**Rossmannith**

**Linsmeier**

**Magin**

**Link (Frankfurt)**

**Frau Roitzsch**

**Regenspurger**

**Hauser (Esslingen)**

**Herkenrath**

**Michels**

**Graf von Waldburg-Zeil**

**Müller (Wesseling)**

**Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion**

**Dr.-Ing. Laermann**

**Kohn**

**Hoffie**

**Eimer (Fürth)**

**Neuhausen**

**Mischnick und Fraktion**

**Begründung**

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Forschung hängt neben der materiellen Ausstattung der Forschungsinstitutionen auch von der Organisation im personellen Bereich ab. Dazu gehört auch, daß die gesetzlich vorgeschriebene Quote für die Beschäftigung von behinderten Mitarbeitern sowie die Gleichstellung von Mann und Frau verwirklicht wird. Großforschungseinrichtungen müssen darüber hinaus in der Lage sein, sich zielorientiert selbst zu strukturieren, so daß eine Fehlallokation von Personen und finanziellen Mitteln bei Wissenschaft und Verwaltung vermieden wird. Die Fraktionen der CDU/CSU und FDP wollen auf dem Wege dieser Kleinen Anfrage von der Bundesregierung erfahren, wie künftig die Personalsituation der deutschen Großforschungseinrichtungen verbessert werden kann.

